

Entomofauna

ZEITSCHRIFT FÜR ENTOMOLOGIE

Band 14, Heft 17: 305-312

ISSN 0250-4413

Ansfelden, 20. Juni 1993

Die westpaläarktischen Arten der Gattung *Stenodontus* Berthoumieu, 1896

(Hymenoptera, Ichneumonidae, Ichneumoninae, Phaeogenini)

Erich Diller

Abstract

The western palearctic species of the genus *Stenodontus* BERTHOUMIEU, 1896, are examined.

Zusammenfassung

Die westpaläarktischen Arten der Gattung *Stenodontus* BERTHOUMIEU, 1896, werden bearbeitet.

Einleitung

Ursprünglich wurde vorausgesetzt, daß in der Subtribus *Stenodontina* nur die im generischen Charakter mehr oder weniger einheitliche Gattung *Stenodontus* BERTHOUMIEU, 1896, enthalten sei und daß daher eine Weltmonographie verhältnismäßig einfach zu erstellen wäre, zumal auch die Tiere nicht sehr häufig sind und sich dementsprechend wenige Exemplare in den Sammlungen befinden. Diese Vorstellungen stellten sich als großer Irrtum heraus, nachdem das Material aus den verschiedenen Museen gesichtet wurde und besonders die umfangreichen "*Stenodontus*" der Sammlung TOWNES studiert worden waren. Dies bedeutete, daß die Subtribus *Stenodontina* eine Anzahl neuer Gattungen enthält, die in ihren phylogenetischen Verbindungen auseinanderstreben und sich teilweise auch sehr zur Subtribus *Heterischnina* hin bewegen. Ein zusätzliches Zeichen

dafür, daß die Meinung richtig war, Heterischnina wieder in die Phaeogenini zu integrieren (DILLER 1981).

Neben der Typusart für *Stenodontus* BERTHOUMIEU, 1896, *Stenodontus marginellus* (GRAVENHORST, 1829), leben in der Westpaläarktis noch weitere 5 Arten, von denen eine neu zu beschreiben ist. Von diesen Tieren hat lediglich *marginellus* eine Verbreitung, die das ganze Themengebiet abdeckt, also von Skandinavien bis Griechenland, von Rußland bis Portugal; auch in der Türkei hat sie einen Lebensraum gefunden. Die anderen *Stenodontus*-Arten sind auf das nördliche und westliche Europa oder im Süden bis Griechenland, Spanien und Nordafrika beschränkt.

Bei *Stenodon pici* BERTHOUMIEU, 1900, handelt es sich um keine Art der Gattung *Stenodontus* BERTHOUMIEU, 1896. Vermutlich ist die Schreibweise von *Stenodon* ein Druckfehler, es sollte wohl *Stenodontus* heißen.

Systematik und Beschreibung von *Stenodontus malaisei* ROMAN, 1925

Stenodontus BERTHOUMIEU, 1896. Ann. Soc. ent. Fr., 65: 346. Neuer Name für *Gnathoxys* WESMAEL. Typusart: *Ichneumon marginellus* GRAVENHORST, 1829.

Gnathoxys WESMAEL, [1845]. Nouv. Mém. Acad. Sci. Belg. Bruxelles, 18: 168. Präokkupierr durch WESTWOOD, 1842.

Stenodontus marginellus (GRAVENHORST, 1829). Ichn. Eur., I: 192, Nr. 48, ♂.

Die Verbreitung aus der Literatur: Europa.

Dem Bearbeiter lagen Fundorte aus folgenden Ländern vor: England, Holland, Deutschland, Polen, Spanien, Türkei (Hakkari). Es handelt sich um eine relativ häufige Art.

Stenodontus biguttatus (GRAVENHORST, 1829). Ichn. Eur., II: 478, Nr. 41, ♂.

Gnathoxys nasutus WESMAEL, 1857. Otia, 62, ♂ ♀. Syn.

Stenodontus nasutus var. *umbraculosus* HABERMEHL, 1917. Zeitschr. wiss. Insektenbiologie, 23: 111, ♂. Syn.

Stenodontus nasutus var. *nigroscutellatus* CONSTANTINEANU, 1965. Academ. Rep. Pop. Române, 9 (5): 261, ♀. Syn.

Die Verbreitung aus der Literatur: Europa und Nord-Afrika.

Dem Bearbeiter lagen Fundorte aus folgenden Ländern vor: Deutschland, Slowenien, Jugoslawien, Bulgarien, Nord-Italien, Spanien. Diese Art ist selten und hat keine so große Verbreitung wie *marginellus*.

***Stenodontus theresae* PIC, 1901. Échange, 17:93, ♀.**

Stenodontus ardator SEYRIG, 1926. Eos, 2: ♀. Syn.

Die Verbreitung aus der Literatur: Spanien

Dem Bearbeiter lagen Fundorte aus folgenden Ländern vor: Holland (Oploo) und Spanien. Die Art wurde sehr selten gefangen.

***Stenodontus merisionator* AUBERT, 1958. Ann. Soc. ent. France, 127:140, ♂.**

Stenodontus dobrogicus CONSTANTINEANU, 1961. Com. Acad. R.P.R. Ser. biol. Bucuresti, 11(10): 1233, ♀. Syn.

Die Verbreitung aus der Literatur: Frankreich, Rumänien.

Dem Bearbeiter lagen Fundorte aus folgenden Ländern vor: Italien (Sardinien, Toscana, Calabrien), Griechenland (N. Paranesi). Die Art ist nicht sehr häufig gefangen worden.

***Stenodontus malaisei* ROMAN, 1925. Ark. Zool., 17A (4):2, ♀.**

Die Urbeschreibung von ROMAN ermöglicht kein klares Erkennen seiner Art, somit wird eine zusätzliche Artidiagnose beigefügt.

Beschreibung:

Weibchen: 6,5 - 9 mm. Kopf glänzend. Das Gesicht ist sehr dicht punktiert. Die Supraclypealarea ist erhaben, jedoch seitlich zu den Facialorbitae nur sehr schwach abgesetzt, auch die Abgrenzung zum Clypeus ist sehr seicht. Der Clypeus ist gewölbt (Abb. 1), und sein dicht punktierter Endrand ist durch eine deutliche punktierte Linie leicht aufgeworfen. Der Malarraum ist nur sehr schwach vertieft und etwas schwächer als das Gesicht punktiert. Die Gena, die Schläfen, die Temporalorbitae sind viel weitläufiger punktiert als das Gesicht. Die Schläfen sind schmal (Abb. 1). Zum Occiput wird die Punktierung dagegen wieder dichter. Die Frons ist sehr schwach punktiert. Die einzähligen Mandibeln sind glänzend und tragen nur wenige Punkte. Die Mandibelbreite entspricht etwa der Breite des Malarraumes. Die Oralcarina trifft deutlich hinter der Mandibelbasis auf die Genalcarina.

Der Thorax ist glänzend, mit einer sehr sparsamen Punktierung auf den Seiten des Mesoscutums. Auf dem Mittelteil des Mesoscutums und besonders im hinteren, dem Scutellum zugewandten Abschnitt gibt es eine dichte Punktierung. Der vordere Mittelteil des Mesoscutums ist fein und dicht punktiert und chagriniert. Das Pronotum ist glatt und glänzend. Die Mesopleurae sind sehr grob skulpturiert, rauh punktiert, nur das Speculum ist glatt und glänzend. Die Notauli sind deutlich bis zur Mitte des Mesoscutums eingepägt. Auch die Sternauli sind tief bis zur Mitte der Mesopleurae eingedrückt. Das Scutellum ist glatt und glänzend und trägt nur wenige Punkte.

Das Podopodium ist ebenfalls glatt und glänzend mit wenigen zerstreuten Punkten, lediglich die Metapleurae und die Areae spiraculiferae sind dicht punktiert und im apikalen Teil chagriniert. Die Areae dentiparae, Areae posteroexternae und die Area petiolaris sind punktiert bis chagriniert. Die Carinae sind relativ schwach ausgepägt. Die

Costulae sind durch eine eigenartige Schrägstrichelung definiert. Die Area superomedia ist wesentlich länger als breit und verhältnismäßig schmal.

Die Coxae sind glänzend chagriniert. Die Hintercoxen tragen eine leichte Punktierung, die Femora sind bis auf das Hinterende glatt und glänzend. Die restlichen Beine sind chagriniert.

Die Flügel sind klar und gelblich. Die Areola im Vorderflügel ist fünfseitig.

Das Abdomen ist glatt und glänzend, mit einer Punktierung, die in der ersten Hälfte deutlich, jedoch nicht dicht ist und gegen das Abdomenende abnimmt. Der Petiolus ist kaum punktiert. Das erste Tergit ist etwa so lang wie breit. Die übrigen Tergite sind breiter als lang. Die Thyridiae sind groß und deutlich eingepägt, in der Mitte werden sie durch einen sehr breiten Steg getrennt. Der Ovipositor ist kurz und gedrungen und überragt das Abdomen kaum.

Färbung: Schwarz. Rot sind: Ein schmaler Streifen der Temporalorbitae unter den Augen (Abb. 1), der sich verbreitend bis zu den Mandibelbasen ziehen kann. Ein schmaler Streifen zwischen den Ocellen (der Kopf kann schwarz sein, jedoch ist dann die Gelbfärbung rötlich überzogen). Die Fühlersockel. Der Scapus unten und dessen Endrand. Mehr oder weniger die ganzen Fühler (dorsal können die Fühler einen dunkleren Schimmer haben), bis auf den dorsalen Endteil der Fühlerspitzen. Ein schmaler Rand des Collare über den Vordercoxen. Das Mesoscutum mit Scutellum und Postscutellum. Der Oberrand des Pronotums, der Subtegulargrat mit den Tegulae. Die Beine bis auf die Mitteltrochanter, der überwiegende Teil der Hintercoxen und Trochanter. Das Abdomen hat an der Basis lateral und ventral einen leichten braunroten Schimmer.

Gelb sind: Die Frontalorbitae und die Mandibulae. Das Collar dorsal und die Hinterecken des Pronotums. Die Flügelbasen, wie der End- und Seitenrand des Scutellums. Einen gelbroten Schimmer haben die Endränder der Segmente.

Männchen unbekannt.

Differentialdiagnose

Stenodontus malaisei ROMAN unterscheidet sich von *Stenodontus marginellus* (GRAV.) auffallend durch die ausgedehnte Rotfärbung des Mesoscutums und die gleichzeitig dunklen Hintercoxen, wie durch die sehr grob skulpturierten Mesopleurae. Die Carinae des Propodeums sind bei *marginellus* kräftiger und deutlicher ausgebildet. Die Area superomedia ist bei *marginellus* relativ länger und schmaler und die Area petiolaris ist rau und grob skulpturiert, nicht chagriniert wie bei *malaisei*.

Stenodontus theresae PIC unterscheidet sich grundlegend von *Stenodontus malaisei* ROMAN durch die über den ganzen Körper ausgedehnte Rotfärbung, durch die kurze Area basalis und die wesentlich breitere Area superomedia.

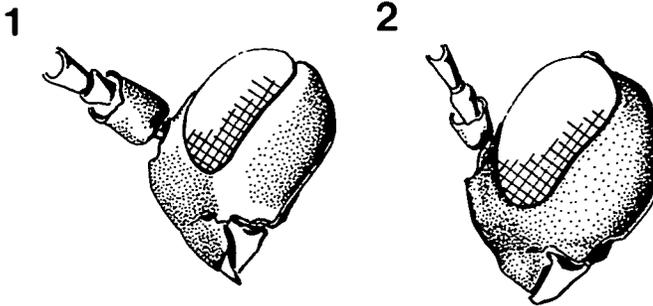


Abbildung 1: *Stenodontus malaisei* ROMAN, 1925, ♀. Kopf lateral.
 Abbildung 2: *Stenodontus meridionator* AUBERT, 1958, ♀. Kopf lateral.

Die Verbreitung: Lectotypus, ♀, T. Lp., 1918; 28/7, Mal; [Torne Lappland]; *Stenodontus malaisei* n. sp., Typen; Lectotypus, *Stenodontus malaisei* ROMAN, 1925, ♀ DILLER 1993. Paralectotypus, ♀, T. Lp., 1918; 30/6, Malaise [Torne Lappland]; Paralectotypus, *Stenodontus malaisei* ROMAN, ♀, DILLER 1993 (Naturhistoriska Riksmuseet Stockholm). ♀, [Schweiz], CH, GR, Tarasp, Lai Nair, 11.8.73, 1550 m, [leg.] HAESELBARTH (Coll. Zoologische Staatssammlung München). ♀, [Österreich], Salzburg, Muhr, Lungau, 1.-3.6.1973, [leg.] F. MAIERHUBER (Coll. Zoologische Staatssammlung München). ♀, S. Norway: Sygnefjell, 1450m, 18. VII. 1984, [leg.] K. P. BLAND (Coll. Royal Museum of Scotland, Edinburgh.).

Anmerkung: Die Daten entsprechen der Etikettierung.

Soweit bei so wenigen Exemplaren eine Aussage über die Verbreitung der Art geäußert werden kann, ist die Möglichkeit in Erwägung zu ziehen, daß es sich bei dieser disjunkten Verbreitung um eine boreoalpine Art handeln könnte.

Bestimmungsschlüssel der ♀♀ der westpaläarktischen *Stenodontus* - Arten
 (Abbildungen 1 - 4)

- Thorax schwarz mit gelber Zeichnung 1
- Thorax ausgedehnt rot, mit gelber Zeichnung 4
- 1- Kopf im Verhältnis zum Körper nicht groß, die Schläfen schmal (Abb. 1), glatt und glänzend, mit nicht sehr dichter Punktierung. 2
- Kopf im Verhältnis zum Körper groß, die Schläfen breit und dicht punktiert (Abb. 2) . 3
- 2- Kopf, Thorax und Abdomen schwarz mit gelber Zeichnung. Beine ausgedehnt hellrot. Selten sind die Hintercoxen mehr oder weniger verdunkelt.

- *Stenodontus marginellus* (GRAV.)
- 3- Area superomedia etwa so lang wie breit (Abb. 4). Mittel- und Hintercoxen ausgedehnt schwarz *Stenodontus biguttatus* (GRAV.)
- Area superomedia deutlich länger als breit (Abb. 3). Mittel- und Hintercoxen ausgedehnt rot *Stenodontus meridionator* AUB.
- 4- Mesoscutum, Pronotum, Collar ausgedehnt rot mit gelber Zeichnung. Fühlerbasis, Abdomen, Hintercoxen und Trochanter schwärzlich.....
- *Stenodontus malaisei* ROMAN
- Der ganze Körper hellrot mit gelber Zeichnung. Wenige schwarze Elemente befinden sich lediglich am Kopf, an den Thoraxnähten, und um das Scutellum zum Propodeum und den Mesopleurae, wie an der Basis des Petiolus.....
- *Stenodontus theresae* PIC

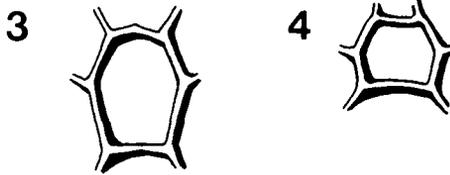


Abbildung 3: *Stenodontus meridionator* AUBERT, 1958, ♀, Area superomedia.
 Abbildung 4: *Stenodontus biguttatus* (GRAVENHORST, 1829), ♀, Area superomedia.

Bestimmungsschlüssel der ♂♂ der westpaläarktischen *Stenodontus* - Arten

- Kopf im Verhältnis zum Körper nicht groß, glatt und glänzend, mit schwacher Punktierung. Die Schläfen schmal. 1
- Kopf im Verhältnis zum Körper groß, und dicht punktiert. Die Schläfen breit..... 2
- 1- Gesicht meist schwarz mit gelben Frontal- und Facialorbitae. Teilweise sind die Supraclypealarea, die Seiten des Clypeus, die Genae nach dem Malarraum unter den Augen schmal gelb. Die Beine mit Coxae sind meist hellrot, jedoch können die Coxae ganz oder teilweise schwarz sein..... *Stenodontus marginellus* (GRAV.)
- 2- Area superomedia etwa so lang wie breit. Abdominaltergite meist schwärzlich, nur manchmal sind die ersten Tergite an den Seiten schmal rötlichbraun.
- *Stenodontus biguttatus* (GRAV.)
- Area superomedia länger als breit. Die ersten Abdominaltergite sind ausgedehnt rötlichbraun mit teilweise schmalen schwarzen Dorsalstreifen.
- *Stenodontus meridionator* AUB.

Danksagung

Für wertvolle Hilfe wird den Herren Dr. E. HAESELBARTH (München), Prof. Dr. K. HORSTMANN (Würzburg), Dr. T. Kronstedt (Stockholm), F. MAIERHUBER (Salzburg), Dr. J. SAWONIEWICZ (Warszawa) und Dr. M. R. SHAW (Edinburgh) gedankt.

Literatur

- AUBERT, F. - 1958. Les Ichneumonides du rivage Méditerranéen Français (Côte d'Azur). - Ann. Soc. ent. France, 127: 133-166.
- DILLER, E. - 1981. Bemerkungen zur Systematik der Phaeogenini mit einem vorläufigen Katalog der Gattungen (Hymenoptera, Ichneumonidae). - Entomofauna, 2(8): 93-109.
- CONSTANTINEANU, M. J. - 1965. Familia Ichneumonidae, Subfamiliile Phaeogeninae si Alomyinae. - Acad. R. P. R., Insecta 9(5): 508 pp.
- ROMAN, A. - 1925. Schwedische Schlupfwespen, alte und neue. - Ark. Zool., 17A (4):1-34.
- SEYRIG, A. - 1926. Études sur les Ichneumonides (Hymen.), I. - Eos, 2: 115-133.
- SEYRIG, A. - 1927. Études sur les Ichneumonides (Hymen.), II. - Eos, 3:201-242.

Anschrift des Verfassers:

Erich DILLER
Zoologische Staatssammlung
Münchhausenstr. 21
D - 81247 München

Literaturbesprechung

HARENBERG Edition: Die bibliophilen Taschenbücher (1993): Das Antlitz der Natur. - Harenberg Verlag, 168 S., 66 Farbfotos.

Naturgenuß bedeutet für den Menschen in erster Linie Genuß der Ästhetik von Farbe und Form. Drei "Naturversessene" haben sich zusammengesetzt und in einem wunderschön gestalteten Bändchen die Ästhetik der belebten Natur eingefangen und uns dergestalt konserviert ins Haus gebracht. Sie zeigen Aufnahmen von Ammoniten und Einzellern, von Farnen und Blütenpflanzen, Insekten und Wirbeltieren. Ungewöhnliche Detailaufnahmen und der Einsatz von Mikroskopen und speziellen Aufnahmetechniken erlauben uns den Blick auf Einzelheiten, die uns sonst verborgen bleiben. 66 dieser Naturaufnahmen sind zu einem faszinierenden Kaleidoskop der Tier- und Pflanzenwelt angeordnet. Knappe, präzise Texte erläutern die einzelnen Abbildungen.

Ein Essay von Erwin CHARGAFF, der neben seinen bedeutenden Arbeiten auf dem Gebiet der DNS-Forschung auch als scharfzüngiger Kritiker des modernen Wissenschaftsbetriebes hervorgetreten ist, bietet als Kontrapunkt zur natürlichen Ästhetik einen Ausblick in das, was der westlichen Welt zum Verhängnis werden könnte: Alles, was machbar ist, wird auch gemacht. Wir können nur hoffen, daß uns seine huxleyschen Visionen einer "brave new world" mit dem perfekten, aber seelisch toten Menschen erspart bleiben.

M. CARL

BLEIDICK, U., BAHMÜLLER, L. (1993): Neuseeland-Land der großen weißen Wolke. - Harenberg Verlag, 176 S., 75 Farbfotos.

Aotearora - "Land der großen weißen Wolke" - nennen die Maori, die polynesischstämmigen Ureinwohner Neuseelands, ihre Heimat. Die seit dem 18. Jahrhundert zugewanderten Weißen bezeichnet des Inselstaat Neuseeland gar als "God's own country". Den meist streßgeplagten Europäern gilt Neuseeland als ein Traumziel am anderen und vielleicht auch schöneren Ende der Welt. Die Autoren haben dieses faszinierende Land mehrfach bereist. Die Vielfalt und das abwechslungsreiche Nebeneinander der neuseeländischen Landschaften macht den besonderen Reiz dieses Landes aus: Traumhafte Buchten und Strände sind hier ebenso zu finden wie alpine Hochgebirgslandschaften, Regenwälder oder aktive Vulkan- und Thermalgebiete.

Mythen aus der Welt der Maori, erzählt von der neuseeländischen Opersängerin Kiri Te Kanawa, ergänzen die sorgfältig gedruckte Originalausgabe, deren Papier als Grundstruktur ein traditionelles Maori-Muster zeigt.

M. CARL

Druck, Eigentümer, Herausgeber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: Maximilian Schwarz, Konsulent für Wissenschaft der O.Ö. Landesregierung, Eibenweg 6, A - 4052 Ansfelden.

Redaktion: Erich Diller, Münchenhausenstraße 21, D - 81247 München.

Max Kühbandner, Marsstraße 8, D - 8011 Aschheim.

Wolfgang Schacht, Scherrerstraße 8, D - 8081 Schöngeising.

Erika Scharnhop, Werner - Friedmann - Bogen 10, D - 8000 München 40

Thomas Witt, Tengstraße 33, D - 8000 München 40.

Postadresse: Entomofauna, Münchenhausenstraße 21, D - 81247 München.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomofauna](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [0014](#)

Autor(en)/Author(s): Diller Erich H.

Artikel/Article: [Die westpaläarktischen Arten der Gattung Stenodontuss BERTHOUMIEU, 1896 \(Hymenoptera, Ichneumonidae, Ichneumoninae, Phaeogenini\). 305-311](#)